

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Colberg [Kolberg]**

**Heyse, Paul**

**Berlin, 1890**

Szene IV

[urn:nbn:de:bsz:31-85408](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85408)

Kein andres als das eigne. Darf ich bitten,  
Dort zu verziehn, bis ich die Antwort schrieb?

(Zeigt nach der Thüre rechts, die Weber öffnet.)

Es fehlt hier manches zur Bequemlichkeit,  
Doch werd' ich suchen, kurz zu sein.

(Der Offizier verneigt sich und geht rechts ab.)

Nun, Alter,

Geschwind, ruft mir den Bürgerrath! Du, Weber,  
Bringst an das Offiziercorps diese Ordre.

(Schreibt stehend eine Zeile, die er Weber einhändig.)

**Nettelbed.** Ich denk', es wird ein Jeder auf dem Platz sein!

(Beide ab.)

#### Vierte Scene.

**Gneisenau** (allein, in den Brief blickend).

Warum nur dieses Blatt in meiner Hand

Mir doch zu denken giebt! Als wüß' ich nicht:

Die Thür, durch die ich nur gebückten Haupts

Mich retten kann, darf mir kein Ausweg heißen.

Und hab' ich andrerseits nicht klar erkannt,

Daß auch der Trieb, vom Glend dieser Zeit

Verzweifelnd mich hinwegzuwenden, nicht

Mich vorschnell in ein jähes Ende lockt,

Nur das Bewußtsein, keine Rettung sei,

Als wenn ein Jeder Alles setzt an Alles?

Und dennoch bin ich uneins in mir selbst

Und frage zweifelnd: ist, was dieser Brust

Gesetz und Inhalt giebt, die Pflicht für Alle?

Darf ich die Treuen, die mir anvertraut,

Die ich mit stärkern Banden an das Leben

Gefesselt sehe, darf ich, wie ich kann,

Sie überredend fortzureißen suchen?

Leicht in des Augenblicks erhabnem Drang

Wächst auch der Schwache über sich hinaus.

Doch nur die freie That bringt reine Frucht,

Und nicht im Kaufsch gewonnen will ich sie

An meine Ferse ketten. Sei es denn:

Sie sollen selbst entscheiden!

Noch ein Wort

An meine Lieben. (Setzt sich und schreibt.)

„Mein geliebtes Weib!

Ich löse mein Gelübde, auf den Trümmern  
Colberg's, den Degen in der Faust, zu fallen.  
Daß ich so freudig scheiden kann, das dank' ich  
Nur dir allein und deiner starken Seele.  
Denn unsre Kinder wirst nun du statt meiner  
Früh lehren, daß sie nicht sich selbst gehören,  
Nein, ihren Pflichten und dem Vaterland.  
Grüß mir —“

Fünfte Scene.

Gneisenau. Kettelbeck (tritt wieder ein).

Kettelbeck. Ich störe?

Gneisenau (ohne aufzublicken). Schon zurück?

Kettelbeck.

Ich traf

Den Würges draußen, der ist noch mobiler;  
Hat sich beim Löschen nicht so abgeäschert.  
Der ruft die Andern jetzt. — Hm! Was ich doch  
Noch sagen wollte — schreibt nur ruhig fort! —  
Ich wollt' nur eben fragen, Herr Major:  
Das Kriegsgericht hat über Heinrich Blank  
Den Spruch gefällt?

Gneisenau (auf den Tisch deutend).

Da liegt das Urtheil. Les't!

Kettelbeck.

Ich bin so frei. (Nimmt das Blatt und lies't.) Hm! Also  
wirklich: Tod!

Hab's wohl gedacht. Das nennt man kurz und gut.

Gneisenau (fortschreibend).

Scheint's Euch nicht in der Ordnung?

Kettelbeck.

Hm! Je nun!

Gneisenau. Nur frei heraus!

Kettelbeck (das Blatt wieder hinlegend).

Ich mag's wohl nicht verstehn,  
Verstehe Manches nicht. Ich wär' nun freilich